

Chinesische Bildungshäppchen

Im Buchholzer China-Lokal bedient die junge Chefin persönlich. Ihre fröhliche Art und die kluge Wortwahl ermuntern mich, ein paar chinesische Bildungshäppchen zu erfragen. Man lernt schließlich gern dazu. Tatsächlich erfahren wir Näheres über ihre Heimatstadt Kanton (Ghuangzhou, etwa 8 Millionen Einwohner), über traditionelle Stoffmalerei und über die heutige chinesische Währung. Sie notiert das Wort „Yuan“ in lateinischen Lettern auf einen Zettel und das entsprechende chinesische Zeichen für die Währungseinheit gleich dazu.

Aber Konfuzius kenne sie nicht? Den größten chinesischen Philosophen? Vor etwa 2500 Jahren? Ach so, K'ung-fu-tzu, ja doch, den kenne sie natürlich, nur seinen (also unseren) latinisierten Namen nicht. Sie meint, auch wenn sich die Welt inzwischen verändert habe, würden etwa 80 Prozent seiner Weisheiten immer noch gelten.

Beim Bezahlen frage ich, was unser Mittagssmahl heute in China kosten würde? So etwa 240 Yuan, erfahren wir. (Und vor ein paar Jahren nur ein Zehntel davon).

Später kommt meine Frau vom Obst-Einkauf zurück. Was sie gekauft habe? „Äpfel aus China“. (Aha, Apfelsinen!). Und auf meine Frage, was sie gekostet haben jetzt im Herbst, erhalte ich zur Antwort: „So etwa 60 Yuan“.